



Jüngerschaft im

Facebook - Zeitalter



biblische
ausbildung
am ort

EVANGELIKALE AKADEMIE

EVAK
Ausbildung mit *Profil*

Editorial

Liebe(r) LeserIn,

„Abenteuer Jüngerschaft“ bearbeiten wir in den kommenden drei Ausgaben von BAO/EVAK – Informiert.

Jüngerschaft? Ein ziemlich abgelutschtes Thema, das irgendwie gar nicht so recht in die heutige Zeit passt. In einer jungen Eventkultur klingt Jüngerschaft irgendwie anstrengend. Schließlich ist ein Jünger doch ein Lernender – und lernen ist mit Arbeit und Mühe verbunden, auch und vor allem wenn es um die persönliche Entwicklung geht. Wir sind lieber Freunde als Jünger! Und Freunde haben wir auf Facebook & Co schließlich Hunderte!

Und die mittlere Generation? Sie ist beschäftigt mit Karriere und mit Familie. Was Jüngerschaft betrifft ist schon alles gesagt. Zeit ist nie genug da. Gibt es da noch Neues zu entdecken, neue Abenteuer?

Und die Senioren? Sie haben unzählige Jüngerschaftskurse hinter sich. Sie haben mal gebrannt, Gemeinden gegründet, Jünger gemacht. Sie haben mit den Navigatoren gelernt, wie Christen leben sollen und wie sie mit dem Multiplikationsprinzip die Welt erreichen. Und jetzt stehen sie oft entmutigt da. Manche lassen sich im Alter noch scheiden. Einige sind längst desillusioniert und keine geistlichen Vorbilder mehr. Keine Großväter und Großmütter im Glauben. Manche träumen nur noch von den alten Zeiten und kritisieren die Jungen. Und dabei stehen sie vor der großen Herausforderung, den Lauf den sie einmal begonnen haben, auch gut zu vollenden!

Für alle Generationen ist das Thema Jüngerschaft ein Abenteuer das es (neu) zu entdecken gilt!

In diesem Heft beginnen wir mit der Facebookgeneration: Auch sie soll Jüngerschaft entdecken und von Jesus lernen. Da wird dann schnell klar: Jüngerschaft ist mehr als Spaß, oder wozu ich gerade Lust habe. Und auch da, wo Facebook eine Tatsache ist, gelten die biblischen Werte. Das sind nicht so leichte Herausforderungen – aber junge Leute heute lassen sich auf ein ganz tolles Abenteuer ein, wenn sie lernen, Jesus nachzufolgen. Und sie sind nicht allein: gerade die junge Generation sehnt sich nach solchen, die Vorbilder sind und sie ermutigen den besten Weg zu gehen, den es gibt: den in den Fußstapfen Jesu! Und solche Vorbilder gibt es trotz allem!

Richard Moosheer, Rektor EVAK

Jüngerschaft im Facebook - Zeitalter

Wenn unsere Gemeinden das Facebook-Zeitalter überleben wollen, brauchen wir Jüngerschaft. Es ist eine Frage von Leben oder Tod. Es geht um den Fortbestand unserer Gemeinden. Doch die nüchterne Bilanz ist diese: Jüngerschaft wird in unseren Gemeinden erschreckend wenig verstanden und praktiziert.

Offene Fragen

- Diesen Sonntag durfte ich mitwirken, als ein junger Mann sein Leben Gott übergab. Ist unsere Pflicht erfüllt, wenn diese Person regelmäßig in die Gemeinde geht? Was ist unser Auftrag von Gott für neugeborene Christen?
- Reicht es, wenn wir unsere jungen Leute vor den Gefahren von Facebook und Co warnen? Können wir erwarten, dass sie ab jetzt richtig mit den Medien umgehen?
- Wo sind die zukünftigen Mitarbeiter und Leiter unserer Gemeinden? Warum haben so wenig junge Leute die Perspektive, einen geistlichen Dienst zu tun? Beruft Gott keine Menschen mehr? Oder haben wir als Gemeinden verabsäumt Mitarbeiter heranzubilden?

Jünger machen – Gottes Auftrag

In Matthäus 28:19-20 heißt es: „Macht zu JÜNGERN alle Völker, und lehrt sie ALLES halten.“ Ich habe den jungen Mann erwähnt, der sich letzten Sonntag bekehrt hat. Wenn ich Mt 28 ernst nehme, haben wir als Ge-

meinde den Auftrag diesen Mann zu einem Jünger zu machen. Gott sagt nicht: Bekehrt alle Völker, tauft sie, schickt sie in eine Gemeinde und hofft, dass sie sich gut weiterentwickeln. Nein, der Auftrag ist Jünger zu machen und diese alles zu lehren, was Jesus befohlen hat. Damit sind alle wichtigen Prinzipien der Bibel gemeint, der gesamte Ratschluss Gottes.

Was ist ein Jünger?

Ein Jünger ist ein Nachfolger Christi. Zu Jesu Zeiten haben diese alles liegen und stehen gelassen um bei ihrem Meister zu sein. Jesus verlangte von ihnen alles: „Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach!“ (Mt 16:24) Sich selbst zu verleugnen, bedeutet alle persönlichen Wünsche und Ziele aufzugeben. Sein Kreuz auf sich zu nehmen bedeutet, bereit zu sein denselben Weg zu gehen wie Jesus: er war gehorsam bis zum Tod. Er war verachtet und verspottet, ausgestoßen von der Gesellschaft und mit Leiden vertraut. Jeder Jünger Jesu war damit gemeint, und für jeden der 11 Jünger wurde es auch ernst: sie starben als Märtyrer für ihren Herrn, Johannes wurde auf eine einsame Insel verbannt. Nach den Überlieferungen wurde Petrus mit dem Kopf nach unten gekreuzigt. Jünger zu sein ist mehr als Spaß, oder wozu ich gerade Lust habe. Jeder Nachfolger Christi muss sich selbst verleugnen und das

Kreuz Christi tragen. Unsere Zeit, unser Geld, unsere Zukunft, ja unser ganzes Leben gehört Gott.

Jünger Sein im Facebook-Zeitalter

Jede Zeitepoche hat besondere Herausforderungen und Gefahren für unsere Gemeinden. Was heißt es, Jünger zu sein in diesem Zeitalter der Medien? Sollen wir auf Smartphones und Facebook verzichten? Ist damit Selbstverleugnung gemeint? Aber „JA?“ oder „NEIN?“ ist hier die falsche Frage. Wenn es um Facebook und Co geht, lautet die Frage: WIE? Natürlich, ein Ex-Alkoholiker sollte sich keinem Alkohol mehr nähern. Aber jeder andere Christ darf Alkohol in einem gewissen Maß konsumieren. Facebook ist zum Bestandteil unserer Gesellschaft geworden, wir leben mittendrin. Wir müssen also lernen damit umzugehen. Als Jünger Jesu müssen wir uns die Frage stellen: Herr wie möchtest du, dass ich meine Zeit einsetze?

Die Kunst des Jünger-machens

Jesus nahm sich drei Jahre Zeit, um die Jünger zu begleiten und auszubilden. Josua begleitete Mose 40 Jahre. Timotheus begleitete Paulus auf seinen Missionsreisen, bevor er die Arbeit des großen Apostels weiterführen konnte. Zur Zeit Jesu gab es viele Rabbis mit ihren Jüngern. Paulus saß zu den Füßen Gamaliels, um von ihm zu lernen (Apg 22:3). Was zur Zeit Jesu eine Selbstverständlichkeit war, ist in unserer Zeit eine Rarität geworden: die Kunst des Jünger-machens. Niemand würde sein kleines Kind sich selbst überlassen. Doch so gehen wir oft mit un-

seren Neubekehrten um. Jeder Neubekehrte braucht geistliche Eltern, die ihn bei den ersten Schritten des Glaubenslebens begleiten und fundamentale geistliche Prinzipien beibringen: Wie mache ich meine Stille Zeit? Wie bete ich? Wie erkläre ich das Evangelium? Wie studiere ich die Bibel? Außerdem braucht ein Baby einen Beschützer. Satan weiß, dass Babys hilflos sind.

Das ganze Leben mitteilen

Doch Jüngerschaft geht in der Bibel noch viel weiter, es geht darum das ganze Leben mitzuteilen. „Und was du von mir gehört hast vor vielen Zeugen, das vertraue treuen Menschen an, die fähig sein werden, auch andere zu lehren.“ (2.Tim 2:2) In diesem Vers sehen wir drei Generationen von Gläubigen: Paulus, Timotheus und die treuen Menschen. Timotheus hat von Paulus gelernt, Timotheus gibt das Gelernte an treue Menschen weiter. Hat Paulus mit Timotheus einen Bibelkurs gemacht und es dabei gelassen? Nein, wie Jesus hat Paulus sein ganzes Leben mit Timotheus geteilt. Timotheus kannte Paulus durch und durch. Er kannte alle seine Stärken und Schwächen. Paulus konnte ihm nichts vormachen. „Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, in standhaftem Aus-harren, in den Verfolgungen, in den Leiden [...]“ (2.Tim 3:10) Jüngerschaft ist gelebte Gemeinschaft. Genau diese Art von Beziehungen brauchen wir in unseren Gemeinden. Wir brauchen brennende Jünger Christi, die ihr Leben anderen mitteilen, damit auch sie

zu brennenden Jüngern werden. Aber: im Social Network ist diese Art der Beziehung nicht möglich. Außerdem: viele Menschen führen ein „Zweitleben“ auf Facebook. Hier ist es sehr leicht eine Person zu spielen, die man nicht ist.

Gefahr oder Chance?

Die neuen Medien sind Gefahr und Chance zugleich. Das Internet ist ein riesiges Evangelisationfeld. Christliche Webpages können ein großer Segen sein (siehe Artikel über „wordproject“ auf Seite 9). Bei vielen Jugendlichen gibt es aber ein Suchtproblem. Statt Zeit mit Gott und seinem Wort zu verbringen, wird die Zeit im Internet vertrödelt. Viele Leute haben sich sozial isoliert und kommunizieren nur noch über Facebook. Es ist schwierig mit solchen Leuten in der Gemeinde zu arbeiten. Außerdem erleichtern Smartphones den Zugang zu Gefahren wie Pornographie. Im Internet kann man sich viele gute Predigten und Artikel herunterladen. Aber was ist mit schädlicher Lehre? Wer schützt die Geschwister?

Deshalb brauchen wir Jüngerschaft. Besonders die jungen Menschen in unseren Gemeinden brauchen geistliche Leute, die sie im Alltag begleiten und ihnen bei diesen Gefahren zur Seite stehen. Sie brauchen geist-

liche Vorbilder, die sie nachahmen können. Ich bin mir sicher: wenn wir Zeit in unsere jungen Leute investieren, werden wir in Zukunft keinen Mangel an Mitarbeitern in der Gemeinde haben.

Christian Pichler,
EVAK-Student



Fünf junge Erwachsene wollen's wissen!

Im Oktober 2010 verspürten fünf junge Erwachsene aus den Gemeinden Leibnitz, Mureck und Deutschlandsberg den Wunsch, sich in einem Bibelstudium intensiver mit dem Wort Gottes zu beschäftigen. Aus privaten und finanziellen Gründen kam nur ein Fernbibelstudium in Frage. Als Othmar Knappitsch das Konzept von BAO vorstellte, beschlossen wir, mit dem Lightkurs „Mit Gott vertraut werden“ zu starten. Das war der Startschuss für vier weitere Kurse: „Hindernisse überwinden“, „Bausteine einer dynamischen Gemeinde“, „Evangelisation und Jüngerschaft“ und unser momentaner Kurs „Einführung ins Alte Testament“. Dieser Kurs ist bis jetzt der zeitintensivste, aber auch der spannendste.

Uns war es bei den ersten Kursen wichtig, dass wir uns wöchentlich trafen,

so wurde die Gruppe für manche Teilnehmer zum „Hauskreisersatz“. Der persönliche Austausch und das Gebet füreinander haben bei uns neben den BAO-Themen einen hohen Stellenwert.

Obwohl Othmar bei den ersten vier Kursen der offizielle Kursleiter war, hat es sich sehr schnell eingebürgert, dass immer ein anderer Teilnehmer die Moderation übernahm und sich intensiver auf das Thema vorbereitete. Dies führte sehr rasch zu einer gesunden Eigenverantwortung von der wir alle sehr profitierten.

Die Gemeindeleitung beschloss, in den Hauskreisen zeitgleich mit uns den Kurs „Bausteine einer dynamischen Gemeinde“ zu starten. Das war besonders spannend,

da sich nun wirklich der Großteil der aktiven Gemeindeglieder mit einem Thema beschäftigte und auch die Predigten passend zu den Themen gestaltet wurden.

Zwei „BAOlerinnen“ haben begonnen regelmäßig ihre Erkenntnisse in den Gottesdienst zu tragen. Ein kurzes Puppentheater über die wichtigsten Inhalte wurde zusammengestellt und das Gelernte auf humorvolle Weise den Gottesdienstbesuchern näher gebracht.

Ich bin noch ein sehr junger Christ, genauer gesagt habe ich erst nach dem 3. BAO Kurs erkannt, dass die wichtigste Entscheidung meines Lebens noch ausstand. Dies hab ich nachgeholt, Jesus das Kommando übergeben und mich taufen lassen.

Ich bin ein Mensch der am besten lernt, wenn er reden und Fragen stellen kann;

für ein selbständiges Fernstudium bin ich ungeeignet. BAO gibt meinem Bibelstudium Struktur und den notwendigen Druck, Aufgaben termingerecht zu erfüllen. Außerdem schaffen die Treffen einen gemütlichen, freundschaftlichen Rahmen, der sowohl gegenseitige Bestärkung, als auch Korrektur ermöglicht.

Darum möchte ich an dieser Stelle all jenen danken, die so viel Mühe und Zeit in die Aufbereitung der Themen investiert haben. Die Mühe hat sich gelohnt.

DANKE!!

Maria Redhead

30.10.-3.11.2013 Spital am Pyhrn, Naturfreundehotel
44. Schulungs- und Begegnungstage der ARGEGÖ

Bad News Good News

Medien – wie sie uns dienen und formen

Vortragsthemen:

1. Die Macht der Manipulation
2. Der Journalist - Die Vierte oder Erste Gewalt im Staat
3. Christen und die Massenmedien
4. Wir informieren uns zu Tode
5. Chancen und Gefahren der Massenmedien
6. Über den Glauben in den Medien reden, Grundsätze zur Kommunikation nach außen (ERF)
7. Nichts ist älter als die Zeitung von gestern - und was ist mit der Bibel?

Bibelarbeiten (Jonathan Mauerhofer)

Workshops zu Themen wie:

Facebook und Co, Gestaltung von Newsletter, Gemeindegewebsites, Aussendungen etc., Präsentation und Moderation
Kinderstunden durch Mitarbeiter der KEB



Referent: Wolfgang Baake

Geschäftsführer des Christlichen Medienverbundes KEP

Anmeldung ab 01.06.2013
an: schulungstage@gmx.at
www.evangelikal.at

Die Bibliothek Ein Serviceangebot nicht nur für Studierende an der EVAK!

Endlich ist der Schritt zur Umstellung der Bibliothek auf ein neues Programm zur Erfassung und zum Entleihen gelungen. Eine aktive Online Recherche ist noch nicht fertig.

Nicht nur für Dozenten und Studenten der EVAK, sondern auch für Pastoren und Gemeindefreiarbeiter ist die Bibliothek eine gute Möglichkeit gute Literatur zu finden, zu nutzen und in Büchern zu stöbern.

Die Bibliothek ist von Montag bis Donnerstag von 10 – 16 Uhr geöffnet.

Ein Jahresausweis kostet 20 €. Für Buchspenden und Unterstützung zum Erhalt der Bibliothek sind wir sehr dankbar.

Standort: Beheimgasse 1, 1170 Wien
bibliothek@evak.at, Tel. 8123860-22

WIR BITTEN FÜR

- die erfolgreiche Anerkennung des Studiengangs Diplom 3 durch die EEAA (Evangelikale Akkreditierung)
- die Berufung weiterer Österreicher in den vollzeitlichen Dienst und für mehr Studenten an der EVAK
- Weisheit für Raum- und Finanzfragen

WIR DANKEN FÜR

- die Fertigstellung der Praxisführer Gottesdienst
- die finanzielle Unterstützung zum Jahresende 2012
- die Fortschritte in der Qualitätssteigerung der EVAK
- die Praktikantin (über das AMS) für das Management der Bibliothek

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Herstellung BIBLISCHE AUSBILDUNG AM ORT in Österreich
Beheimgasse 1, 1170 Wien | Tel. +43(0)1/8123860
DVR: 0684201
buero@bao.at | www.bao.at
Für den Inhalt verantwortlich: Christoph Windler
Redaktion: Michaela Kummer
Redaktion & Layout: Christina Boula
BAO-Adressen:
BAO-Büro Wien: Beheimgasse 1, 1170 Wien
Tel. +43(0)1/8123860
BAO-Schweiz: Sonnhaldeweg 2, 3110 Münsinger
info@bao.ch | www.bao.ch



BAO-Deutschland: Wilhelm-Wüst Str. 4, 76829 Landau
Tel. +49(0)6341/630889
info@bao-kurse.de | www.bao-kurse.de

Bankverbindungen
BAO-Österreich:
BAO IBAN: AT173200000012631602
EVAK IBAN: AT393200000012631594
BAO-Schweiz: Konto-Nr. 3566788
Raiffeisenbank 9437 Marbach, BLZ 81324
BAO-Deutschland: IBAN: DE77520604100007020449

BAO ist ein Werk innerhalb der ARGEGÖ (Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Gemeinden Österreich)

Unsere Motivation

Die Gideons verteilen die Bibel in allen Hotels der Welt, weil sie an die verändernde Kraft von Gottes Wort glauben. Townsend gründete Wycliff um die Bibel in alle Sprachen der Welt zu übersetzen. Viele ließen ihr Leben, damit wir heute die Bibel in unserer Muttersprache in der Hand halten dürfen. Die Bibel sagt: das Wort Gottes ist lebendig und wirksam und schärfer als ein zweischneidiges Schwert (Hebr 4:12). Die Bibel hat die Kraft, Leben und Gesellschaften zu verändern. Überall wo die Bibel gelesen und angewendet wurde entstanden Erweckungen, egal ob bei Nehemia, Josia oder Hiskia.

Wie alles begann

Mein Bruder ist vor 10 Jahren bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Schon damals sah er die unbegrenzten Möglichkeiten des Internets für das Reich Gottes. Er war bei der Gründung mehrerer christlichen Homepages beteiligt. Lange bevor es Facebook gab, dachte er schon in diese Richtung. Wenn unsere Jugendlichen ihre Zeit im Internet verbringen, dann müssen wir sie genau dort abholen! Bei einem Gebetstreffen vor etwas mehr als 2 Jahren, entstand die Idee für Wordproject.

Unser Ziel

Unser Ziel mit Wordproject war es, Leute zu motivieren wieder mehr die Bibel zu lesen;

Du willst die Welt verändern?
Du kannst jetzt bei dir beginnen!

Lass dich auf das Abenteuer ein
und entdecke die Bibel.



wordproject.net

nicht nur einzelne Briefe, sondern das Gesamtpaket. Unser Ziel war es, Gläubige neu für Gottes Wort zu begeistern.

Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Schon nach wenigen Tagen hatten sich über 100 Leute bei der Webseite angemeldet; nach zwei Monaten waren es 400, heute sind es zirka 600 User. Immer wieder bekommen wir sehr ermutigende Rückmeldungen: Einige haben es zum ersten Mal geschafft, die Bibel als ganzes durchzulesen. Andere konnten endlich Gottes Wort verstehen.

Was wir bieten

- Webseite erstellt einen Plan, um die Bibel in einem bestimmten Zeitraum durchzulesen
- es gibt 5 verschiedene Pläne je nach Bedürfnis
- tägliche Erinnerungen per E-Mail (optional)
- kurze Erklärungen und Gedanken zu jedem Kapitel
- Möglichkeit Fragen zu stellen
- Motivation durch eine Online-Community
- Motivation durch Auszeichnungen
- Motivation durch Preise und Aktionen

Christian Pichler,
EVAK-Student

effektive Gemeinden

Die vielfältige Enthüllung Gottes, wie er sich am klarsten durch die Heilige Schrift offenbart, ist Ausgangspunkt, Grundlage und Begründung unseres Glaubens. Persönliche Auffassungen, Lebenseinstellungen, Glaubensaussagen, Lehresätze und Bekenntnisse sollen immer wieder an der Heiligen Schrift geprüft werden. Dort liegt der Ursprung wahrer theologischer Erkenntnis und nicht in der qualitativen und quantitativen Forschung. Dennoch bedient sich die EVAK solcher Methoden, um konkrete Herausforderungen in unseren Gemeinden und der Gesellschaft möglichst objektiv erkennen und erhellen zu können. Beschäftigung mit dem Wort Gottes und Forschungsmethoden (vor allem aus der Soziologie) bilden auf diese Weise eine sinnvolle Ergänzung.

Nach intensiver Vorarbeit wurde an der Evangelikalen Akademie Wien von Juli 2011 bis Februar 2012, mittels eines Online-Fragebogens, von Michael Vuturo (Initiator des Projektes), Jonathan Mauerhofer und Raphaela Mauerhofer die bisher größte quantitative Forschung innerhalb der BEG-Gemeinden durchgeführt. Schließlich konnten 26 der 43 BEG-Gemeinden ausgewertet werden. Manche der Ergebnisse wurden von Michael Vuturo in seiner Diplomarbeit zum Thema: „Effektive Gemeindeleitung: Auf der Suche nach den Gaben der Leitungen in Gemeinden des Bundes Evangelikaler Gemeinden in Österreich“ aufgegriffen und interpretiert.

Auf knapp 70 Seiten gibt Michael Vuturo Einblick in die Situation der BEG-Gemeinden und geht dem Thema der Leitung auf die Spur. Ausgangspunkt ist die in der Bibel genannte „Gabe der Leitung“ (1. Kor 12,28). Nach Darstellung des biblischen Befundes, widmet sich Michael Vuturo der Beschreibung von „effektiver Gemeinde“. Es stellt sich heraus, dass „effektive Gemeinden“ dem Auftrag nach außen, innen und oben besser in ausgewogener Weise nachkommen als „weniger effektive Gemeinden“.

In der Beschreibung von „effektiver Gemeindeleitung“ möchte er darlegen, was im biblischen Sinne „das Richtige“ für eine Gemeindeleitung ist. Michael Vuturo kommt zum Schluss, dass „effektive Leitung“ wisse, welche Entscheidungen oder Handlungen in der jeweiligen Situation und zu welcher Zeit zu setzen sind. Dazu werden vier wesentliche Aufgaben (Vision und Auftrag, Mitarbeiterführung, Konfliktlösung, Kommunikation) exemplarisch beleuchtet. Die Arbeit bestätigt, dass „effektive Gemeinden“ „effektive Gemeindeleitungen“ aufweisen.

Jonathan Mauerhofer,
Dozent an der EVAK

effektive Gemeindeleitungen

Als ich im Oktober 2005 mit meinem Theologiestudium an der EVAK begann...

...war mir noch nicht ganz klar, was dieses Studium für mich bereithalten würde und welche großen Herausforderungen dies für mich und meine Familie bedeuten wird.

Zu Anfang, beflügelt von der Liebe zum Wort Gottes, ließ mich die Begeisterung die damit verbundenen Anstrengungen zunächst noch nicht bemerken. Doch nach und nach wurde die Doppelbelastung von Beruf und Studium immer stärker. Ich hatte nicht bedacht, wie viel Zeit mir das Studieren von unzähliger Literatur und das Lernen abverlangte. Ich war gezwungen ein Gleichgewicht zwischen Familie, Gemeinde, Beruf und Studium zu finden. Alles in einem bestimmten Zeitrahmen unterzubringen, war die große Herausforderung.

So war ich in den beinahe 8 Jahren vier oder fünf Mal fast so weit das Studium abzubrechen und aufzugeben. Aber Gott war gnädig. Er schenkte mir immer wieder neuen Mut, sowie die Ausdauer weiter zu tun, auch wenn mir selbst dazu die Kraft fehlte. Getragen von seiner Fürsorge durfte ich lernen Prioritäten zu setzen und die mir zur Verfügung stehende Zeit effektiv einzusetzen, sowie immer wieder auf Jesus, den ruhenden Pol des Lebens, zu blicken. Ich durfte die tolle Gemeinschaft zwischen den Studenten erleben und darf auch heute noch aus den entstandenen Beziehungen Freude schöp-

fen. Für die Diplomarbeit und damit den Abschluss meines Studiums nahm ich mir ausreichend Zeit. Vor allem ging es mir in dieser Arbeit darum, ein Thema aufzuarbeiten, das mich persönlich seit sehr langer Zeit beschäftigte. Die Auswirkung von Gemeindeleitung auf das Gemeindegewachstum.

Heute kann ich mit dankbarem Herzen auf eine der wertvollsten Zeiten in meinem Leben zurückblicken und schätze diese bereichernde Zeit des Studiums sehr. Ich konnte Gott auf eine neue Art kennenlernen und auch die Liebe zum Wort Gottes erreichte tiefere Dimensionen. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass das Studium für mich nur aufgrund des flexiblen, modularen Systems der EVAK möglich war. Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Dozenten, die stets auf die berufstätigen Studenten Rücksicht nehmen. Deshalb möchte ich alle Berufstätigen ermutigen, nicht vor der Mehrfachbelastung eines Studiums zurückschrecken. Es lohnt sich! Österreich kann noch viele Zeltmacher brauchen.

Ich bete, dass ich alles Erlernte und Erlebte im Gemeindedienst fruchtbar einsetzen kann, so dass die Gemeinde Jesu in Österreich weiter wächst.

Michael Vuturo,
Absolvent der EVAK

Innenraumgestaltung

Schilder Schaukästen

Infosäulen

Regale

Podeste

Magnettafeln

Tische

Blech Design

Trennwände

Garderoben

Geniale Lösungen aus Blech für Ihre Gemeinde!

Hermes-Novak Laser-Spezialblechverarbeitung

Technik von heute. Erfahrung seit 1888.



1150 Wien, Nobilegasse 22; Tel.: +43 (0)1 982 37 45-0, Fax: DW-23; <http://www.hermes-novak.at>

JESUS-FAN ODER NACHFOLGER ?